

Mündliche Beteiligung Oberstufe

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Oktober 2010 20:53

Holschuld, Brigschuld ... klingt wie fortgeschrittener Grabenkrieg zwischen Menschen, die versuchen, sich gegenseitig die "Schuld" nachzuweisen. Ziemlich trauriges Bild von Schule. Geht's darum denn wirklich nur noch im Unterricht? Ich fürchte die Antwort ist öfter ja als nein.

Ich finde mündliche Noten (Noten generell) an sich relativ motivationstötend, (nein, ich finde das nicht nur, inzwischen ist sowas ja wissenschaftlich erwiesen) für alle Beteiligten, selbst wenn man sie transparentest- und fairestmöglichst zu erteilen versucht.

Und ich finde es eine selbstverständlichkeit, dass man als Lehrer versucht, alle Schüler zu motivieren. Dass allerdings auch keine Wunder erwartet werden können, wenn Kinder und Jugendliche seit Kindheit darauf getrimmt werden, Motivation nur bei Belohnung (u.a.. durch Noten) zu zeigen (manche Schüler sind glücklicherweise recht resistent gegen diese Trimmversuche, viele leider nicht), wundert auch keinen.

Ich habe im Ausland schon öfter Kurse unterrichtet, die keine mündlichen Noten bekommen haben - und, oh Wunder - sie waren durchaus (meist/oft) motiviert. Und wollten ein Feedback. Aber eins, das auch wirklich was aussagt.

Da können Richter richten, was sie wollen. So lange wir gegenseitig die "Schuld" - ob Hol- oder Bring- - aufeinander abwälzen und der (inzwischen völlig abwegig gewordene) Gedanke, sich gemeinsam was zu erarbeiten, dadurch nachhaltig unterdrückt wird, wird das eh nix Gescheites mehr...